



# Tag am Meer – Schlossbadi Frauenfeld

# Impressum

## *Herausgeberin:*

Stadt Frauenfeld, Rathaus,  
8501 Frauenfeld  
kommunikation@stadtfrauenfeld.ch  
www.frauenfeld.ch

## *Redaktion:*

Léonie Cécile Moser  
Mirjam Schäfer  
Cornelia Trefzer

## *Gestaltung:*

Michael Knipfer

## *Bilder:*

Andreas Frei  
Miriam Hetzel  
Balz Kubli  
Armin Krattiger  
Léonie Cécile Moser  
Mirjam Schäfer

## *Auflage:*

Online



# Wie ein Tag am Meer ...

... so soll der Besuch in unserer Schlossbadi, dem Frauenfelder Hallen-, Frei- und Sprudelbad, sein. Entspannt, friedlich und mit viel Spass verbunden. Endlich wird wahr, wovon wir seit über zwei Jahren träumen: Die Schlossbadi ist wieder offen für Gross und Klein, für Alt und Jung, für Menschen mit Handicap und solche ohne, für Sportvereine, gesundheitsfördernde Kurse und Schulen. Oder kurz gesagt: Wir haben wieder eine Badi für die gesamte Bevölkerung.

Mit dem Bau des neuen Hallenbades haben wir in Frauenfeld ein starkes Zeichen gesetzt und in die Zukunft der Stadt investiert. Das Hallenbad ist zwar kein Hochglanz-Erlebnisbad mit Wellnessoase, sondern eher ein zweckmässiges Gebäude ohne kostspielige Extras. Aber beim Bau wurden die Bedürfnisse aller Gäste berücksichtigt, viel Wert auf Ökologie gelegt und der Entwicklung von Frauenfeld Rechnung getragen. Das macht es zu einem Generationenprojekt mit Strahlkraft.

Bei der Ausgestaltung der Räume haben wir uns strikt an die Vorgabe gehalten, einen schlanken und wirtschaftlichen Betrieb gewährleisten zu können. Wir sind stolz, dass wir vorerst provisorisch das Zertifikat «Minergie-P-ECO» tragen dürfen. Damit gehört die Schlossbadi nämlich zu einer der ersten Badeanstalten der Schweiz, die diese Auszeichnung erhalten hat. Der «Minergie-P-ECO»-Standard zeichnet Bäder nicht nur in Bezug auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit aus, sondern auch in Bezug auf Raumklima und Behaglichkeit.

Wir freuen uns, dass in der Schlossbadi jetzt wieder Kinderlachen ertönt und sich die Badi wieder mit Leben gefüllt hat. Ich hoffe, dass die Kinder von heute dereinst auch ihre Kinder mit ins Hallen-, Frei- und Sprudelbad nehmen werden. Schwimmen ist nämlich sehr gesund und hält uns fit. Beim Schwimmen wird der gesamte Bewegungsapparat aktiviert. Es ist gut für den Kreislauf und fördert Kondition, Beweglichkeit und Koordination. Im Wasser lasten nur noch 10 Prozent des Eigengewichtes auf den Gelenken, was uns das Gefühl vermittelt, schwerelos durchs Wasser zu gleiten. Zudem sorgt der Wasserdruck dafür, dass mehr Blut zum Herzen fliesst und es kraftvoller schlägt.

Schwimmen macht übrigens auch schön, da das Wasser die Haut massiert. So wird die Durchblutung verbessert und der Stoffwechsel angeregt. Es gibt also haufenweise gute Gründe, öfters die Schlossbadi zu besuchen und einen «Tag am Meer» zu geniessen. Wir freuen uns auf Sie!

*Stadtrat Fabrizio Hugentobler,  
Leiter Departement für Thurplus, Freizeit und Sport*

# «Üsi Schlossbadi» – ein zweckmässiger Bau mit Strahlkraft

**Der Neubau des Frauenfelder Hallenbades ist ein starkes Zeichen und eine Investition in die Zukunft der Kantonshauptstadt. Mit der Schlossbadi verfügt Frauenfeld jetzt über eines der modernsten Bäder der Schweiz. Die Badegäste profitieren von einem zeitgemässen Angebot für alle Altersgruppen. Gleichzeitig hat die Stadt beim Bau des Hallenbades auf Nachhaltigkeit geachtet und kostspielige Extras bewusst weggelassen.**

Ein zeitgemässes Hallenbad muss die Bedürfnisse der unterschiedlichsten Nutzerinnen und Nutzer berücksichtigen. Be-tagte Menschen sollen sich genauso wohl fühlen wie Kinder und Jugendliche. Schwimm- und Aquafitkurse stellen andere Ansprüche an ein Bad als Sportvereine oder Schulen. Es gibt Erwachsene, die sich im Sprudelbad entspannen möchten. Andere suchen den Nervenkitzel auf der Indoor-Rutsche. In der Schlossbadi finden alle, was sie suchen.

Die neue Schwimmhalle in der Schlossbadi hat eine Wasserfläche von rund 925 Quadratmetern. Dies sind rund 40 Prozent mehr als im früheren Hallenbad. Das Schwimmerbecken hat neu 8 Bahnen. Insgesamt enthalten die Becken (Hallen- und Freibad) der Schlossbadi 6.45 Millionen Liter Wasser. Dieses wird im Hallenbad jede Stunde und im Freibad alle zwei Stunden umgewälzt, wofür 24 Stahlfilter sorgen.

**« Insgesamt enthalten  
die Becken der Schlossbadi  
6.45 Millionen Liter Wasser »**

Dennoch spürt man beim Betreten des neuen Hallenbades sofort den «Mut zur Einfachheit». Die Materialien sind schlicht, aber wertig und langlebig. Auf kostspielige Extras hat die Stadt bewusst verzichtet. Schlichte Farben, naturbelassenes Holz und viel Tageslicht prägen den Neubau. Im Zentrum der Planung stand zudem ein schlanker, wirtschaftlicher Betrieb. Damit das Personal der Schlossbadi effizient arbeiten kann, wurden die Wege kurzgehalten und pflegeleichte Materialien gewählt.

Den Rahmen der heutigen Technik genutzt hat die Stadt hingegen bei der Badwasser- und Haustechnik sowie bei Heizung, Lüftung und Gebäudedämmung. Sämtliche Komponenten sind auf dem neuesten Stand und entsprechen den Anforderungen des Minergie-P-ECO-Standards. Die Badwassertechnik versorgt sowohl das neue Hallenbad als auch das Freibad mit Wasser. Die Schlossbadi ist dem Fernwärme-Ring angeschlossen und kommt gänzlich ohne fossile Brennstoffe aus. Durch das neue Heizsystem werden pro Jahr mehr als 500 Tonnen des Klimagases CO<sub>2</sub> vermieden.

**« Auf kostspielige Extras  
hat die Stadt bewusst verzichtet »**

Die Bauzeit des neuen Hallenbades dauerte rund zwei Jahre. Bevor jedoch überhaupt ein Stein gesetzt werden konnte, musste zuerst das alte Hallenbad zurückgebaut werden. Dafür war in einem ersten Schritt eine umfassende Schadstoffsanierung nötig. Erst danach wurde das alte Gebäude abgerissen. Der Spatenstich für den Neubau erfolgte am 30. März 2022. Bereits 21 Monate später, am 9. und 10. Dezember 2023, konnte das neue Hallenbad erstmals im Rahmen der Tage der offenen Tür der Bevölkerung zugänglich gemacht werden.

Jetzt dürfen sich Gross und Klein über den gelungenen Neubau freuen. Und bestimmt wird manche Frauenfelderin und mancher Frauenfelder mit Stolz in der Stimme «Üsi Schlossbadi» sagen, wenn sie Auswärtigen von diesem Generationenprojekt der Stadt erzählen.



*Die Schlossbadi umfasst den Neubau Hallenbad mit dem angrenzenden neuen Sprudelbad und das Frauenfelder Freibad.*

# Begeisterte Besucherinnen und Besucher an den Tagen der offenen Tür

**Am 9. und 10. Dezember 2023 öffnete die Schlossbadi Frauenfeld erstmals ihre Türen für die Öffentlichkeit. Der Neubau Hallenbad stiess bei den Besuchenden auf viel Begeisterung und die Vorfreude auf die Eröffnung stieg nochmals an.**

Am Wochenende vom 9. und 10. Dezember zog es 7000 Interessierte aus Frauenfeld und der Region in die Schlossbadi Frauenfeld. Die Tage der offenen Tür boten die Gelegenheit, einen ersten Blick in den Neubau Hallenbad zu werfen. Bei einem Rundgang konnten die Besuchenden die Badi auf eigene Faust entdecken. Es konnten auch Räume inspiziert werden, die heute für die Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich sind. So brachte der Technikraum viele kleine und grosse Besuchende zum Staunen. Während des gesamten Rundgangs stand den Besucherinnen und Besuchern das Team der Schlossbadi für Fragen zur Verfügung. Ein Angebot, das ausgiebig in Anspruch genommen wurde. Dabei stand eine Wasserattraktion besonders im Vordergrund: die Indoor-Wasserrutsche. Viele der Besuchenden hätten die Rutsche am liebsten gleich ausprobiert und versucht, eine Rekordzeit aufzustellen. Sie mussten aber auf später vertröstet werden.

## Grosses Interesse am Neubau Hallenbad

Die Stimmung bei den Besuchenden war positiv. «Die meisten Besucherinnen und Besucher staunen», sagte Alessia Michellod. Die Bademeisterin fügt an, dass das Interesse am Neubau Hallenbad durchaus gross sei. So werden ihr auch immer wieder im privaten Rahmen Fragen zur Schlossbadi gestellt. Stadtrat Fabrizio Hugentobler freute sich besonders über die vielen Besuchenden: «Man kann sagen, es ist gelungen». Laut Roman Brülisauer, Leiter des Amtes für Freizeit und Sport, war die Vorfreude auf den Neubau Hallenbad gar so gross, dass die Türen am Samstag, 9. Dezember, bereits früher geöffnet werden mussten. Nach nur vierzig Minuten hatten bereits 535 Personen die Badi betreten.

## Badi begeistert durch neuen Look

Auf Nachfrage der Stadt Frauenfeld drückten mehrere Besuchende ihre Begeisterung über den Neubau Hallenbad aus. Die hellen Holzbalken und das natürliche Licht stiessen auf besonders viel Zuspruch. Nebst dem Aussehen des Bades wurden ebenfalls die technischen Neuerungen gelobt. «Ich finde das Konzept mit den neuen Schliessfächern genial», sagte ein Besucher. Des Weiteren wurde das vergrösserte Sprudelbad bestaunt und die Vorfreude auf den ersten Sprung ins warme Wasser war besonders gross. Mehrere Besuchende bestätigten, dass sie sehlichst auf das neue Bad gewartet hatten, und fügten an, dass sie nach der Eröffnung regelmässig in der Schlossbadi zu Gast sein werden.

## Ticketverkauf erfolgreich gestartet

Mit den Tagen der offenen Tür ist auch der Ticketverkauf gestartet. Die Besuchenden konnten direkt vor Ort Abonnements, Eintritte und Gutscheine erwerben. Laut dem Badileiter Andreas Frei wurde dieses Angebot rege genutzt: «Es werden viele Tickets und Abonnements gekauft.

Nebst dem Direktkauf, gab es auch die Chance, bei einem Wettbewerb ein Jahres-, ein Halbjahresabo oder eine 11er Eintrittskarte zu gewinnen. Die Antworten auf die fünf Fragen konnten beim Rundgang herausgefunden werden. Wer beim Erkunden der Schlossbadi hungrig oder durstig wurde, konnte sich anschliessend in der Festwirtschaft des Schwimmclubs Frauenfeld und der SLRG mit Würsten, Punsch oder Kuchen verpflegen.



*Perspektivenwechsel:  
Das Bullauge im Technik-  
raum ermöglicht Gross und  
Klein einen einmaligen Blick  
in das Rückhaltebecken.*



*Die Indoor-Wasserrutsche löst bei den Besuchenden grosse Begeisterung aus.*



*Die Besucherinnen und Besucher bestaunen bei einem Rundgang das neue Hallenbad.*

# Zahlen und Fakten zur Schlossbadi

## GEBÄUDE

Gebäudefläche	Oberirdisch 5522 Quadratmeter Keller 2020 Quadratmeter Total 7542 Quadratmeter
Gebäudevolumen	Total 40'000 Kubikmeter

## BECKEN HALLENBAD

Chromstahl-Becken	Schwimmer-, Nichtschwimmer- und Sprudelbecken
Mosaikfliesen	Planschbecken
Schwimmerbecken	950 Kubikmeter Volumen oder 950'000 Liter Wasser 533 Quadratmeter Wasserfläche 8 Bahnen Tiefe 1.8 Meter Wassertemperatur 28 Grad Celsius
Nichtschwimmerbecken	190 Kubikmeter Volumen oder 190'000 Liter Wasser 200 Quadratmeter Wasserfläche Tiefe 0.75 bis 1.35 Meter Wassertemperatur 32 Grad Celsius
Planschbecken	10 Kubikmeter Volumen oder 10'000 Liter Wasser 56 Quadratmeter Wasserfläche Tiefe 0.1 bis 0.4 Meter 6 Wasserspiel-Attraktionen Wassertemperatur 34 Grad Celsius
Sprudelbad	170 Kubikmeter Volumen oder 170'000 Liter Wasser 136 Quadratmeter Wasserfläche Tiefe 1.35 Meter Wassertemperatur 34 Grad Celsius 10 Massageplätze à 3 Düsen
Indoor-Rutsche	70 Meter lang Spezialeffekt: Zeitmessung, Licht- und Fake-Modul Wassertemperatur 32 Grad Celsius
Kleinkinder-Rutsche	8 Meter lang Wassertemperatur 34 Grad Celsius

## BECKEN FREIBAD

Sportbecken	1'900 Kubikmeter Volumen oder 1.9 Mio. Liter Wasser
Schwimmerbecken	1'820 Kubikmeter Volumen oder 1.8 Mio. Liter Wasser
Nichtschwimmerbecken	1'330 Kubikmeter Volumen oder 1.3 Mio. Liter Wasser
Planschbecken	80 Kubikmeter Volumen oder 8'000 Liter Wasser

## ALLE BECKEN SCHLOSSBADI

Beckeninhalt	6'450 Kubikmeter Volumen oder rund 6.45 Mio. Liter Wasser
--------------	---

# Bis ins letzte Detail durchdacht

Für den Neubau des Hallenbades hat die Stadt Frauenfeld von Sommer 2018 bis Frühjahr 2019 einen Projektwettbewerb durchgeführt. Gewonnen hat diesen die Architektengemeinschaft Koller Bienert Kintat. Architekt Christian Koller aus Baden hat das Siegerprojekt «Tag am Meer» weiterbearbeitet und umgesetzt. Im Interview verrät er, worauf beim Bau der Schlossbadi besonders geachtet wurde.



*Architekt Christian Koller hat das Projekt «Tag am Meer» umgesetzt.*

**Herr Koller, waren Sie überrascht, als Sie erfahren haben, dass Sie und Ihre Kollegen mit dem Projekt «Tag am Meer» den Architekturwettbewerb für das Frauenfelder Hallenbad gewonnen haben?**

Ja. Wir haben nicht wirklich damit gerechnet. Dafür haben wir uns natürlich umso mehr über diesen Erfolg gefreut.

**Was glauben Sie, wieso wurde ausgerechnet «Tag am Meer» unter den 70 eingereichten Projektvorschlägen ausgewählt?**

Ganz genau weiss ich das natürlich nicht. Ich vermute aber, dass wir mit «Mut zur Einfachheit» gepunktet haben. Der Neubau ist weder protzig noch überdimensioniert. Er besticht stattdessen durch klare Linien und schlichte Farben.

**Können Sie das noch etwas näher ausführen?**

Wichtig waren mir harmonische Proportionen und Abstände. So beispielsweise bei den Stützen und Trägern in der Badehalle. Das Gebäude erhält dadurch eine Seele. Wie erwähnt sind auch die Materialien und die Farben schlicht gehalten. Das Gebäude lebt durch die Holzkonstruktion. Passend zum Projektnamen «Tag am Meer» ist der Boden durchgehend sandfarben und die Sockelplatten sind in einem schlichten Anthrazit ausgeführt worden.

**Ein Architekt plant ja nicht regelmässig ein Hallenbad. Wie sind Sie bei der Ausarbeitung des Projektes vorgegangen?**

Ich holte mir Inspiration für den Bau in verschiedenen Hallenbädern. Dort habe ich mich mit den Bademeistern vor Ort unterhalten. Ich habe sie gefragt, worauf ich achten soll und was ihnen den Berufsalltag erleichtern würde. Mit diesen Erfahrungswerten konnten die Anordnung und Vernetzung der Räume funktional optimal entworfen werden. Im Idealfall sind zum Beispiel die Duschen unmittelbar nach den Garderoben angeordnet. So können die Socken-Flusen, die an den Füßen der Badegäste kleben, sofort abgespült werden. Damit wird vermieden, dass diese Flusen im Bad verteilt werden.

Zudem konnte ich auf den reichen Erfahrungsschatz von Andreas Frei, der das Hallenbad Frauenfeld leitet, zurückgreifen. Er hat viel zur Detailplanung beigetragen und konnte mit praktischen Hinweisen die Sicht des Personals einbringen.

**Worauf musste bei der Projektierung besonders geachtet werden?**

Entscheidend war beim Projektieren, die ideale Anordnung der verschiedenen Nutzungen zu finden. Das Planschbecken sollte beispielsweise unmittelbar vor dem Restaurant sein. So können die Erwachsenen gemütlich einen Kaffee trinken und gleichzeitig ihre planschenden Kinder beaufsichtigen. Die Schwimmerbecken und der Liegebereich befinden sich hingegen auf der sonnigen Südseite des Gebäudes. Die Wege sollen möglichst kurz und logisch sein – auch für das Personal. Für dieses gibt es beispielsweise Schleichwege. Und nicht zuletzt gab es ganz praktische Fragestellungen im Bereich Logistik zu lösen, zum Beispiel, wie das Rüeblli in die Küche kommt.

**Jetzt ist es vollbracht: Die Schlossbadi ist in Betrieb. Was wünschen Sie der Schlossbadi?**

Dass sie wie schon das alte Hallenbad ein Ort wird, der von fröhlichem Kinderlachen erfüllt ist. Die Badegäste sollen sich wohlfühlen und sich an der Schlossbadi erfreuen. Das neue Hallenbad ist ein Generationenprojekt und soll für sehr lange Zeit möglichst vielen Menschen Freude bereiten.

# Zeitkapsel im Fundament einbetoniert

Der 30. März 2022 war ein trüber und regnerischer Tag und entsprach in keiner Weise dem Anlass, den die Stadt beging. An diesem Mittwoch wurde nämlich der Grundstein für die Schlossbadi gelegt. Eine kleine Gästeschar nahm an diesem feierlichen Anlass teil. Stadtpräsident Anders Stokholm hob in einer kurzen Ansprache die Bedeutung dieses Projektes für die ganze Region Frauenfeld hervor. Stadtrat Fabrizio Hugentobler erinnerte als Leiter des Departementes für Thurplus, Freizeit und Sport dran, dass man vor ziemlich genau 10 Jahren erstmals über einen Neubau nachgedacht habe. Entsprechend bedeutend sei der Tag der Grundsteinlegung zu diesem Generationenprojekt.

Nach dem symbolischen Spatenstich mauerten die Anwesenden am tiefsten Punkt der Baugrube eine Zeitkapsel ein. Sie enthält die Pläne des neuen Hallenbades, die Botschaften an Gemeinderat und Stimmvolk, eine Tageszeitung vom 30. März 2022 und ein Fläschchen mit Badewasser des alten Hallenbades.



*Roman Brülisauer, Amtsleiter Freizeit und Sport, Stadtrat Fabrizio Hugentobler, Architekt Christian Koller und Andreas Frei, Leiter Schlossbadi, vergruben die Zeitkapsel.*

## 300 Namensvorschläge erhalten

Im Zuge der Eröffnung des neuen Hallenbades soll die ganze Schwimmbadanlage einen neuen Namen bekommen. Anfang Mai 2022 lancierte das Amt für Freizeit und Sport einen Namenswettbewerb, bei dem die ganze Bevölkerung mitbestimmen konnte. Aufgrund von Aufrufen in Printmedien und sozialen Medien kamen über 300 Namensvorschläge aus der Bevölkerung. Zwei Favoriten kristallisierten sich heraus: Murgbadi und Schlossbadi. Murgbadi, weil die Anlage an der Murg liegt, und Schlossbadi, weil sie an der Schlossmühlestrasse und in der Nähe des Schlosses Frauenfeld steht. Die interne Jury entschied sich schliesslich für den Namen «Schlossbadi Frauenfeld».



## Alles im Griff: Die Bauleitung war gefordert

Eine Herkulesaufgabe beim Neubau des Hallenbades war es, die Bauarbeiten zu managen und zu überwachen. Dafür wurde eine Bauleitung eingesetzt, welche die Kosten überwacht, die Einhaltung der Termine im Auge behalten und die Qualität geprüft hat. Dabei war die Bauleitung damit konfrontiert, dass auf viel mehr Dinge geachtet werden musste als bei einem Wohnungsbau. Zum Beispiel war die Qualitätskontrolle eine grosse Herausforderung, da die verbauten Materialien chloridbeständig sein müssen. Hohe Ansprüche stellte auch die Badtechnik. Fast das ganze Untergeschoss ist gefüllt mit technischen Anlagen. Dank guter Zusammenarbeit und komplexen Plänen hatte die Bauleitung den Bau des Hallenbades aber im Griff.

Dafür gestaltete sich die Materialbeschaffung nicht ganz so kompliziert wie angenommen. Grosse Lieferungsverzögerungen gab es glücklicherweise nicht. Dem konnte man vor allem mit frühzeitigen Bestellungen entgegenwirken. Einzig bei der Haustechnik gab es leichte Lieferengpässe. Diese konnten aber durch Umstellungen des Bauablaufs aufgefangen werden.



*Die verbauten Materialien im Bad müssen alle chloridbeständig sein.*





*Das Schwimmerbecken ist 25 Meter lang und bietet neu 8 Bahnen.*

# Zahlen und Fakten Technik, Umwelt und Energie

## TECHNIK, UMWELT UND ENERGIE

Heizung	100 Prozent klimaneutral 1'600 Megawattstunden Fernwärme pro Jahr 1 Heizung mit kalter Fernwärme 2 Wärmepumpen mit je 850 kW Leistung 2 Boiler für Brauchwarmwasser
Photovoltaik	1'900 m <sup>2</sup> Fläche 1'000 Module 360'000 Kilowattstunden Jahresproduktion (400 kWp Leistung)
Holz	2'000 Kubikmeter Rundholz von Fichten und Tannen 700 bis 1'000 Bäume aus dem Umkreis von 5 Kilometern Bis zu 28 Meter lange Dachträger 129 Dachträger montiert
Auszeichnung	Label Minergie-P-ECO (provisorisch) als eines der ersten Hallenbäder der Schweiz
Wasseraufbereitung	24 Stahl-Filtertanks 15'000 Liter Fassungsvermögen pro Filter Füllung: Glasfilterperlen und Aktivkohle
Ausgleichsbecken	6 Becken (Frei- und Hallenbad) 990'000 Liter Fassungsvermögen Umwälzung Wasser Hallenbad zirka einmal pro Stunde Umwälzung Wasser Freibad zirka einmal alle 2 Stunden Hallen- und Freibad 90'000 Liter Frischwasser pro Tag

# Sauberes Badewasser und eine warme Schwimmhalle

**Im Untergeschoss der Schlossbadi befindet sich die Technik. Riesige Stahltanks für die Filterung des Wassers sowie eine imposante Heizanlage sorgen dafür, dass sich alle Badegäste wohlfühlen.**

Wer ein Salzwasser-Aquarium oder einen eigenen Pool besitzt, weiss wie knifflig, aber auch wie wichtig die richtige Wasseraufbereitung ist. In der Schlossbadi (Hallen- und Freibad) sorgen insgesamt 24 Stahl-Filtertanks mit je 15'000 Litern Inhalt dafür, dass die Badegäste stets in einwandfreiem Wasser baden können.

Das Hallenbad verfügt über 15 Filteranlagen. Das Wasser durchläuft verschiedene Reinigungsstufen, damit Schmutzpartikel und Bakterien vollständig entfernt werden. Innerhalb von nur einer Stunde wird das gesamte Wasser des Hallenbades umgewälzt und gereinigt. Bei den rund 1.3 Mio. Liter Wasser, die sich in den drei Becken befinden, ist dafür eine sehr effiziente Filteranlage nötig. Gefiltert wird über Aktivkohle aus Kokosnussschalen sowie Ozon- und Sandfilter.

Ebenso eindrücklich wie die Filteranlage fürs Wasser ist auch die Heizung im Hallenbad. Die vom Bad bezogene Wärme wird aus dem Fernwärmenetz der ARA Frauenfeld als Nieder-temperatur-Fernwärme entnommen. In der Energiezentrale der Schlossbadi wird aber prioritär die Abwärme aus den Badprozessen, dem Schmutzabwasser und weiteren Abwärmquellen genutzt. Die thermische Energie wird mit hoch-effizienten Wärmepumpen in Nutzenergie umgewandelt und für die Badewassertemperierung, die Raumheizung, die Lüftung sowie die Brauchwassererwärmung verwendet. Gleichzeitig wird die aus dem Wärmepumpenprozess erzeugte Kälteenergie für die Entfeuchtung der Hallenbadluft verwendet. Die Elektroenergie für die Wärmepumpen wird so weit wie möglich durch die auf dem Hallenbaddach positionierten Photovoltaik-Anlagen erzeugt.



*Die Heiz- und Lüftungsanlage ist riesig.*



*15 Filteranlagen reinigen laufend das Badewasser.*



*Hocheffiziente Wärmepumpen wandeln die thermische Energie in Nutzenergie um.*

# Minergie-P-ECO Zertifikat

**Die Schlossbadi Frauenfeld erfüllt eine grosse Zahl von Gesundheits- sowie Nachhaltigkeitskriterien und erhält dafür das provisorische Minergie-P-ECO Zertifikat. Nach Fertigstellung des Bauprojekts überprüft das kantonale Minergie-Zertifizierungszentrum den aktuellen Stand, um die definitive Zertifizierung auszustellen.**

Die Schlossbadi Frauenfeld hat nach gründlicher Überprüfung des kantonalen Minergie-Zertifizierungszentrums das provisorische Minergie-P-ECO-Zertifikat erhalten. Das Label «Minergie-P» bezeichnet Niedrigstenergie-Bauten, die maximalen Ansprüchen an Qualität, Komfort und Energie genügen. Die Schlossbadi kann aufgrund von Kriterien wie der gedämmten Gebäudehülle, der PV-Anlage sowie dem fossilfreien Betrieb als höchst energieeffizient eingestuft werden. Um den ECO-Standard zu erreichen, müssen jedoch zusätzliche Kriterien erfüllt sein.

Die Anforderungen für den ECO-Standard ordnen sich in acht Themenfelder ein. Bei den Feldern Tageslicht, Schallschutz und Innenraumklima werden gesundheitliche Aspekte in den Fokus gestellt. Dazu gehören beispielsweise die Einhaltung der Grenzwerte für Schadstoffe in den Baumaterialien oder das Erfüllen der Schallschutzanforderungen. Es muss ebenfalls bauökologischen Voraussetzungen entsprechen werden. Diese gliedern sich in die Themenfelder *nachhaltiges Gebäudekonzept, Biodiversität und Wasserkreislauf, Klimaresilienz sowie Innovation*. Der letzte Punkt ermöglicht

es der Schlossbadi, auch für Bestrebungen anerkannt zu werden, die über die genannten Forderungen hinausgehen.

Die Schlossbadi ist somit auf dem neusten Stand der Technik. Die Luftqualität, thermische Behaglichkeit, gesunde Raumluft und gute Tageslichtverhältnisse sowie eine überdurchschnittliche Werterhaltung können auf hohem Niveau gewährleistet werden. Die energetisch und ökologisch vorbildliche Bauweise von der Herstellung der Baumaterialien bis zu deren Rückbau verursacht eine geringe Umweltbelastung und schont natürliche Ressourcen.

Wenn die Bauphase des Hallenbads abgeschlossen ist, überprüft das kantonale Minergie-Zertifizierungszentrum die Anforderungen für den ECO-Standard. Nach erfolgreicher Begutachtung erhält das Hallenbad das definitive Minergie-P-ECO-Zertifikat. Die Stadt Frauenfeld ist stolz, das provisorische Minergie-P-ECO-Zertifikat neben das bereits vorhandene Zertifikat «Energistadt» zu stellen, und ist bestrebt, weiterhin umweltschonend und innovativ zu wirtschaften



*Das Nichtschwimmerbecken – mit einer Unterwasserkamera fotografiert – weist eine leichte Neigung auf.*

# Fernwärme und Photovoltaikanlage von Thurplus

**Die Schlossbadi ist quasi von Kopf bis Fuss auf Nachhaltigkeit eingestellt. Unter der Erde ist sie verbunden mit dem Fernwärmering ARA. Auf dem Dach sorgt eine Photovoltaik-Anlage für rund 360'000 Kilowattstunden Strom aus Sonnenenergie. Beide Anlagen wurden vom städtischen Unternehmen Thurplus realisiert.**



*Auf dem Dach der Schlossbadi sorgen rund 1000 Solarmodule für 360'000 Kilowattstunden Strom pro Jahr.*

Wie der gesamte Bau, soll auch die Wärmeversorgung des Hallenbades nachhaltig und ökologisch sein. Deshalb wurde die Schlossbadi im Juli 2023 an das Fernwärmenetz von Thurplus angeschlossen. Das städtische Unternehmen Thurplus hat dafür ganz im Süden seines Fernwärmerings ARA eine rund 50 Meter lange Zuleitung gebaut, um den Anschluss der Badi an das bestehende Wärmenetz zu ermöglichen. Die Stadt Frauenfeld hat Thurplus per Leistungsvereinbarung damit beauftragt, die Schlossbadi zukünftig nicht mehr mit Gas, sondern mit rund 1'600 Megawattstunden Fernwärme pro Jahr zu versorgen. Dafür hat die Schlossbadi eine moderne Energiezentrale bekommen, die gänzlich ohne Erdgas auskommt und Wärmeenergie aus der Abwasserreinigungsanlage Frauenfeld (ARA) nutzt.

In die Energiezentrale der Schlossbadi wird warmes Wasser aus dem Fernwärmering ARA geliefert. Dessen thermische Energie wird mit zwei hocheffizienten Wärmepumpen in Nutzenergie umgewandelt und für Badewassertemperierung, Raumheizung, Lüftung sowie Brauchwassererwärmung verwendet. Da die Temperatur des Abwassers relativ niedrig ist, wird sie als Niedertemperatur-Fernwärme bezeichnet. Wie eine Luftwärmepumpe die Umgebungsluft als Wärmequelle nutzt, so wird hier das warme Abwasser bei sonst gleichem Prinzip als Wärmequelle genutzt. Durch das neue Heizsystem für die Schlossbadi werden pro Jahr mehr als 500 Tonnen des Klimagases CO<sub>2</sub> vermieden.

Die Einbindung des Hallenbades in den bestehenden Fernwärmering ist aufgrund seines Wärmebezugsprofils ideal und führt zu einer optimalen Nutzung der erneuerbaren Wärme, denn die Schlossbadi wird die Wärme zukünftig auch in Zeiten abneh-

men, in denen Wohnungen weniger geheizt werden müssen. Auf dem Dach des Neubaus produzieren zudem 1'000 Solarmodule jährlich rund 360'000 Kilowattstunden Strom aus Sonnenenergie. Dieser Strom wird zu einem erheblichen Anteil für den Betrieb der Schlossbadi genutzt. Es war von Anfang an das Ziel der Stadt, wenn immer möglich regional und nachhaltig vorzugehen und beim Bau der Schlossbadi die Ökologie im Blick zu haben.

Die PV-Anlage, die eine Leistung von rund 400 kWp hat, wird im Contracting-Modell vom städtischen Energiedienstleister Thurplus betrieben. Das bedeutet, dass Finanzierung, Planung, Bau und Unterhalt der PV-Anlage von Thurplus verantwortet werden. Die Schlossbadi bezahlt einen jährlichen Contracting-Beitrag an Thurplus und nutzt den von der Anlage produzierten Solarstrom nahezu vollständig für den Betrieb des Bades.

Die Schlossbadi hat im Sommer wie im Winter einen relativ ähnlichen Stromverbrauch. Dadurch wird eine Eigenverbrauchsquote von rund 90 Prozent des produzierten PV-Stroms erreicht, was einen äusserst positiven Einfluss auf die Rentabilität der Anlage hat. Die übrigen rund 10 Prozent Solarstrom werden ins Stromnetz eingespeist und von Thurplus zum Einspeisetarif vergütet. Durch die Nutzung des selbst erzeugten Stroms spart die Schlossbadi nicht nur Stromkosten, sondern zusätzlich auch Netzkosten. Und auch bei den Emissionen wird kräftig gespart: jährlich rund 240'000 Tonnen CO<sub>2</sub>. In puncto Nachhaltigkeit ist die neue Schlossbadi nun wirklich ein Vorzeigeprojekt und passt perfekt zur Stadt Frauenfeld, die 2023 als Energiestadt Gold zertifiziert worden ist.

# Regionales Holz für die Schlossbadi Frauenfeld

**Regional und nachhaltig: Das Holz für den Neubau Hallenbad stammt aus dem Umkreis von fünf Kilometern. Insgesamt wurden 2'000 Kubikmeter Nadelholz verbaut. Mit der regionalen Holzbeschaffung will die Stadt Frauenfeld die Umwelt schonen und mit gutem Beispiel vorangehen.**

Holz ist der nachhaltige Rohstoff, der beim Bau der Schlossbadi Frauenfeld im Zentrum steht. Die Aussenfassade der Badi bettet sich durch ihren hölzernen Auftritt harmonisch in die umgebende Natur ein. Auch das Fachwerk innen, die Dachplatte und die tragenden Elemente der Schlossbadi bestehen aus Holz. Beim Neubau Hallenbad wurden 2'000 Kubikmeter Nadelholz verbaut. Das entspricht ungefähr 700 bis 1'000 Bäumen.



*Mathias Rickenbach ist seit 2020 Förster der Bürgergemeinde Frauenfeld.*

Mathias Rickenbach ist Förster im Forstrevier Frauenfeld und war zuständig für die Lieferung der Bäume. Es freut ihn, Teil dieses grossen Projekts zu sein: «Für so ein grosses und nahes Bauprojekt hat die Bürgergemeinde Frauenfeld noch nie Holz geliefert.»

Die Bürgergemeinde Frauenfeld besitzt 362 Hektaren Wald und hat etwa die Hälfte der benötigten Tannen und Fichten geliefert. Das restliche Holz stammt aus Wäldern von Privaten und der Bürgergemeinde Gachnang, die sich alle im Umkreis von fünf Kilometern zur Schlossbadi Frauenfeld befinden. Der sogenannte Hiebsatz für die Wälder der Bürgergemeinde entspricht 2'700 Kubikmetern Holz. Das heisst, pro Jahr dürfen bis zu 2'700 Kubikmeter Holz geerntet werden, weil diese Menge im Verlaufe eines Jahres wieder nachwachsen kann.

Stadtrat Fabrizio Hugentobler verfolgt gemeinsam mit dem Team seit Baubeginn das Ziel, wenn immer möglich regional und nachhaltig vorzugehen – auch beim Holz:

**«Der Neubau wird in Sachen Nachhaltigkeit und Energie in der Schweiz ein Leuchtturm sein, auch dank dem regionalen Baustoff Holz.»**

Bevor das Holz verbaut werden konnte, machten die gut 35 Meter langen Baumstämme einen Abstecher ins Sägewerk. Dort wurden sie zu brauchbaren Platten zugeschnitten. Es wurde darauf geachtet, dass kein Holz verschwendet wird. Daher wurden jene Teile des Baumes, die nicht für die Badi verwertet werden konnten, zu Einweg-Paletten, Pellets oder Holzspänen verarbeitet. Da das Hallenbad grosse Holzelemente benötigte, wurden die Platten anschliessend zusammengeleimt. Bei der Hüsser Holzleim AG entstanden so aus dem regionalen Rundholz 285 Kubikmeter Brettschichtholzträger.



*Diese Fichten lagen vor der Verbauung im Heerenberg in Frauenfeld bereit.*

# Montage der Holzträger am Neubau Hallenbad



*Um die bis zu 28 Meter langen Holzträger zur Baustelle zu befördern, waren Spezialtransporte nötig.*

**28 Meter lang und sieben Tonnen schwer: Im Dezember 2022 wurden die Holzträger auf die Betonstruktur des Neubaus gesetzt. Diese tragen heute das Dach der Schlossbadi und prägen das Bild des Hallenbades von innen. Die Holzträger mussten mit einem Spezialtransport geliefert werden.**

Den Frauenfelderinnen und Frauenfeldern bot sich ein aussergewöhnliches Bild, als sich im Winter 2022 riesige Spezialtransporte durch die Stadt hindurchwandern. Diese hatten bis zu 28 Meter lange Brettschichtholzträger und Brettsperrholzträger geladen. Im Rückwärtsgang ging es für die gut 30 Meter langen Sattelschlepper die Schlossmühlstrasse hinunter, wo sie die Holzträger an ihrem Zielort, der Schlossbadi Frauenfeld, abliefern.

Die Holzträger wurden anschliessend auf die Betonstruktur des Neubaus Hallenbad gesetzt. Insgesamt wurden 129 Träger montiert, die ein Gewicht von 1400 Tonnen tragen. Für die Dachkonstruktion hat sich der Architekt nebst ästhetischen Gründen für Holz entschieden, da für diesen Baustoff die chloridhaltige, korrosive Luft im Hallenbad unproblematisch ist.



*Mit einem Kran wurden die Holzträger in die bereits bestehende Betonvorrichtung eingespannt.*



Das vergrößerte Sprudelbad lädt mit 10 Massageplätzen zum Entspannen ein.



# Andreas Frei: seit 1999 für die Badi im Einsatz

**Durch die Volksabstimmung im November 2020 wurde Andreas Frei zum Badileiter ohne Badi. Er übernahm kurzerhand neue Aufgaben und unterstützte die Planungs- und Bauarbeiten mit seinem langjährigen Wissen. Seit dem 12. Januar 2024 kann er als Badileiter endlich wieder Besuchende im Neubau Hallenbad begrüßen.**

Vor 24 Jahren hat Andreas Frei im Hallen-, Frei- und Sprudelbad als Bademeister angefangen. Seit 2009 ist er Leiter der Badi und verantwortlich dafür, dass der Betrieb rund läuft. An dieser Aufgabe schätzt er vor allem den täglichen Kontakt zu den Besuchenden der Badi und zu den Mitarbeitenden.

Mit dem Entscheid an der Urne im November 2020 änderte sich für Andreas Frei nicht nur der Arbeitsplatz, sondern auch seine Arbeit. «Seit der Bauphase mache ich eigentlich nur Büroarbeiten, nichts Handwerkliches mehr.» Während der Bauphase fungierte Andreas Frei als Schnittstelle zwischen Architekt, Bauleitung, Fachplanung und der Stadt Frauenfeld. Seine Erfahrungen als langjähriger Badileiter waren vor allem während des Planungsprozesses wertvoll. Frei konnte dem Architekten Inputs geben, wie die Infrastruktur aufgebaut sein muss, damit Gäste, Personal sowie Logistik die Anlage optimal nutzen können. «Es hat mich vor allem gefreut, dass ich bei der Planung des Baus ein so grosses Mitspracherecht haben durfte.» Zum Beispiel hat er vorgeschlagen, dass es für die Rutschbahn nicht wie geplant eine Wendeltreppe, sondern eine normale Treppe braucht, weil diese leichter zu reinigen ist. Auf solche Vorschläge ist Archi-

tekt Christian Koller eingegangen. «Ich bin auch dankbar, dass mir der Amtsleiter Freizeit und Sport, Roman Brülisauer und Stadtrat Fabrizio Hugentobler im Rahmen des Projekts sehr viel Spielraum gegeben haben, aus betrieblicher Sicht Verbesserungen anzubringen und Kosten einzusparen.»

Andreas Frei war schon immer von der Badewassertechnik fasziniert. Seine Vorstellungen und Ideen waren massgeblich für die Badewassertechnik, die in die Schlossbadi Frauenfeld eingebaut wurde. «Bei der Filteranlage habe ich mich vom Elefantengehege im Zoo inspirieren lassen», sagt er. Denn es handelt sich um eine spezielle Filteranlage, die sowohl an das Freibad wie auch an das Hallenbad angeschlossen werden kann.

Am meisten freut sich Frei darüber, dass der Neubau Hallenbad bei den Besuchenden so gut ankommt. Die erfolgreichen Tage der offenen Tür waren der erste Schritt. Nun ist das Bad in Betrieb und die Rückmeldungen der Gäste sind vorwiegend positiv. Insbesondere die Indoor-Rutschbahn ist der Renner. Frei freut's: «Vorher hatten wir im Innenbereich kein Angebot für Jugendliche. Mit der Rutschbahn gibt es neu für alle Altersgruppen etwas».



*Andreas Frei ist seit 1999 für die Badi in Frauenfeld im Einsatz und vertrat während der Bauphase die Bauherrschaft.*

# Die Bauarbeiten im Zeitraffer



November 2021



Dezember 2021



April 2022



Juli 2022



März 2023



Mai 2023



Februar 2022



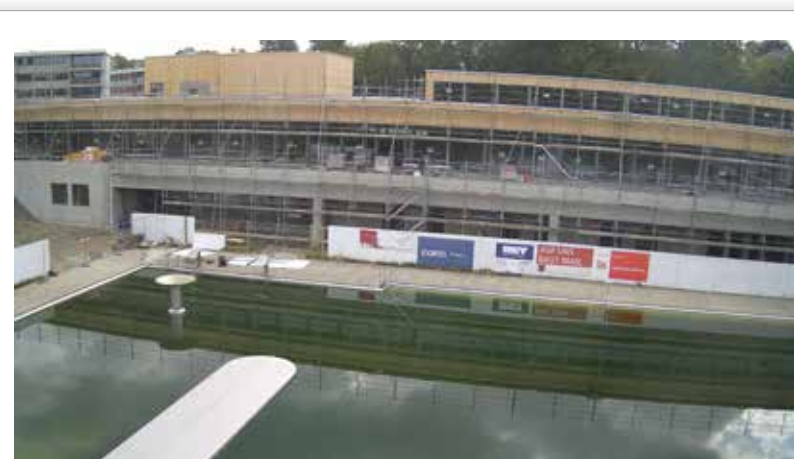
März 2022



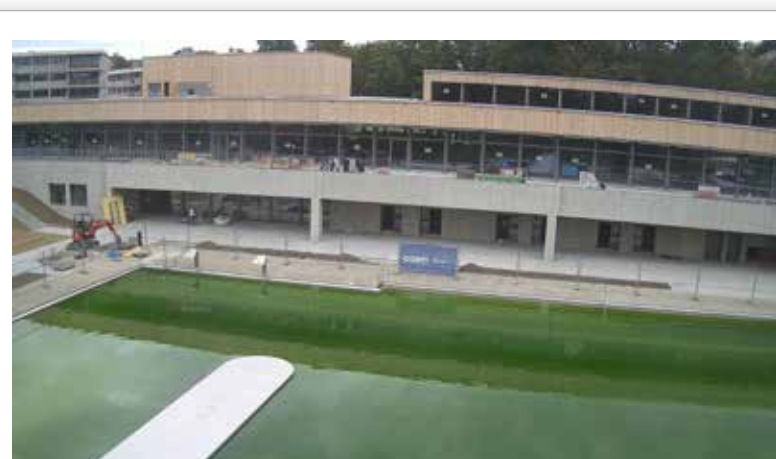
Oktober 2022



November 2022



Juni 2023



September 2023



*Das Kinderbecken bietet 6 Wasserspiele und eine 8 Meter lange Rutsche.*

# Vom Volk mit grossem Mehr gutgeheissen

**Im Frühjahr 2019 gewann «Tag am Meer» den Projektwettbewerb Neubau Hallenbad. Damit wurde der Grundstein für ein neues Hallenbad in Frauenfeld gelegt. Im November 2020 bewilligten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit grosser Mehrheit den benötigten Nettokredit. Der optionale Saunabereich wurde hingegen knapp abgelehnt.**

Im April 2018 hat der Gemeinderat den Kredit in der Höhe von 350'000 Franken für einen Architekturwettbewerb genehmigt. Ein vom Stadtrat eingesetztes Preisgericht hat die Eingaben beurteilt und fünf Projekte ausgezeichnet.

## Eingehend geprüft

Eingereicht wurden insgesamt 70 Projektvorschläge, wovon einer wegen eines Verstosses gegen den Bearbeitungsperimeter von der Preiserteilung ausgeschlossen werden musste. Das Preisgericht hat alle Projekte eingehend geprüft und in mehreren Wertungsrundgängen vertieft nach klar definierten Kriterien beurteilt. Dabei spielten nebst architektonischen und städtebaulichen Aspekten beispielsweise die Funktionalität und Qualität des Raumangebotes, die Nutzungsflexibilität sowie die Wirtschaftlichkeit hinsichtlich Erstellungskosten, Betrieb und Unterhalt eine tragende Rolle.

## Siegerprojekt «Tag am Meer»

Unter den 70 Vorschlägen, die eingegangen sind, überzeugte das Projekt «Tag am Meer» am meisten und gewann den Wettbewerb. Es stammt von der «Arbeitsgemeinschaft Koller Bienert Kintat Architekten» aus Baden und Zürich und wurde von Christian Koller weiterbearbeitet. Das Projekt begeisterte durch die harmonische Einbettung in die Umgebung, die stimmige Fassadengestaltung, die funktionalen innen- und aussenräumlichen Qualitäten und die kompakte Anordnung des Raumprogramms. Zudem bestach es durch eine gute Funktionalität und hohe Wirtschaftlichkeit. Da das Projekt die Aufgabenstellung am besten erfülle und ein hohes Potenzial für die Weiterentwicklung aufwies, wurde es durch das Preisgericht einstimmig zur Weiterbearbeitung empfohlen. Im Sommer 2019 genehmigte der Gemeinderat

700'000 Franken zur Ausarbeitung eines vertieften Vorprojektes.

## Bevölkerung bewilligt Nettokredit

Am 29. November 2020 fand die Volksabstimmung über das neue Hallenbad statt. In der Abstimmungsbotschaft stand, dass die Stadt Frauenfeld der Bevölkerung auch in Zukunft ein attraktives Hallen-, Frei- und Sprudelbad anbieten möchte. Deshalb haben der Gemeinde- und der Stadtrat der Bevölkerung zwei Kreditbegehren zum Entscheid unterbreitet: *Stimmen Sie dem vom Gemeinderat mit Beschluss vom 16. September 2020 für den Neubau des Hallenbades Frauenfeld bewilligten Nettokredit von 39'339 Mio. Franken zu? Stimmen Sie dem vom Gemeinderat mit Beschluss vom 16. September 2020 für den Neubau des Saunabereiches bewilligten Nettokredit von 2'666 Millionen Franken zu?* Mit 5828 Ja zu 1748 Nein bewilligte die Frauenfelder Bevölkerung mit deutlichem Mehr den Neubaukredit für das Bad.

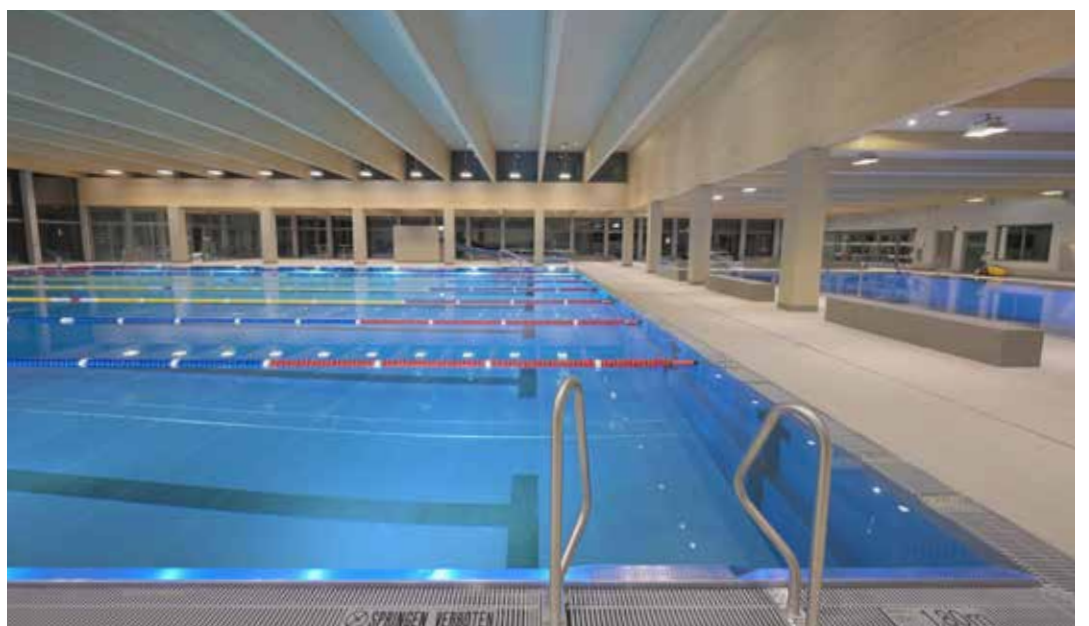
Ganz knapp, mit 3707 Ja zu 3735 Nein, lehnte das Stimmvolk hingegen den Kredit für den Bau des optionalen Saunabereiches ab. Der Stadtrat und Leiter des Departements Freizeit- und Sportanlagen Fabrizio Hugentobler meinte darauf: «Offensichtlich entspricht der optionale Saunabereich nicht dem Bedürfnis der Frauenfelder Bevölkerung». Hugentobler fügte ausserdem hinzu, dass es dies zu respektieren gelte und dass genau aus diesem Grund der Kredit einzeln zur Abstimmung gebracht wurde. Somit stand es fest: Das Projekt des Neubaus Hallenbad konnte gestartet werden.



Modelle, die im Rahmen des Projektwettbewerbs «Neubau Hallenbad» in der Konvikthalle besichtigt werden konnten.

# Plan – Bauphase – Realität





# Herzlichen Dank an alle Handwerkerinnen und Handwerker

Von der Schadstoffsanierung über den Rohbau bis zur Montage der Lampen: Am Bau des neuen Hallenbades waren unzählige Handwerkerinnen und Handwerker beteiligt. Jede und jeder hat dazu beigetragen, dass unsere Schlossbadi innerhalb von nur zwei Jahren Bauzeit entstanden ist. Gearbeitet wurde unter Hochdruck und oft brauchte es einen zusätzlichen Effort, damit alle Herausforderungen gemeistert werden konnten, die sich während der Bauzeit stellten.

**Wir danken allen Handwerkerinnen und Handwerkern für  
ihren Einsatz.**